

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 215.

Sonnabend den 3. August.

1861.

Bekanntmachung,

die Anmeldung neuer Schüler in die vereinigte Rath's- und Wendler'sche Freischule, so wie in die Schule des Arbeitshauses für Freiwillige betreffend.

Diejenigen Aeltern, Pflegeältern und Vormünder, welche für nächste Ostern um Aufnahme ihrer Kinder oder Pflegebefohlenen in die vereinigte Rath's- und Wendler'sche Freischule oder in die Schule des Arbeitshauses für Freiwillige bei uns anzufuchen gesonnen sind, haben ihre Gesuche von jetzt an bis spätestens

den 28. September d. J.

auf dem Rathhause in der Schulgelde-Einnahme persönlich anzubringen und die ihnen vorzulegenden Fragen vollständig und der Wahrheit gemäß zu beantworten, auch die Zeugnisse über das Alter des anzumeldenden Kindes, so wie darüber, daß demselben die Schulpocken mit Erfolg eingimpft worden, gleichzeitig mitzubringen.

Noch wird bemerkt, daß nur die Kinder aufgenommen werden, welche nächste Ostern das achte Lebensjahr nicht überschritten haben, und daß daher jede diesem Erfordernisse nicht entsprechende Anmeldung unberücksichtigt bleiben muß.

Nach erfolgter Prüfung wird die Bekanntmachung der beschlossenen Ausnahmen in der bisherigen Weise erfolgen.

Leipzig den 24. Juli 1861.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Berger.

Bekanntmachung.

Von heute an wird die eine Seite der Gerberstraße wieder für den Fahrverkehr geöffnet, und es hat bis auf weitere Anordnung alles Fuhrwerk

hinaus durch die Gerberstraße, herein durch die Rosenthalgasse

zu fahren.

Der Transport von Langholz kann nur hinauswärts stattfinden.

Leipzig am 1. August 1861.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Berger.

Schleipner.

Tagesbefehl an die Communalgarde zu Leipzig

den 2. August 1861.

Von Montag den 5. August d. J. an hat sich die Communalgarde behufs des Ausrückens zum Exercieren an den bestimmten Tagen Nachmittags Punct $\frac{1}{2}$ 5 Uhr auf ihren resp. Sammelplätzen einzufinden.

Das Commando der Communalgarde.

von Jenker, Vice-Commandant.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährigen Obsternten der städtischen Chaussees und der Anpflanzungen auf den Wiesen vor dem Flosthore sollen an den Meistbietenden gegen baare Zahlung, mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, so wie jeder anderen Verfügung, verpachtet werden. Es haben darauf Reflectirende

Dienstag den 6. August früh 9 Uhr

in der Marstall-Expedition sich einzufinden, ihre Gebote zu thun und sodann weiterer Nachricht sich zu gewärtigen.

Leipzig, den 27. Juli 1861.

Des Rathes Deputation zu den Chaussees.

Stadttheater.

Das Theater-Repertoire dieser Woche war in Schauspiel und Oper ein überwiegend classisches, da die scheidenden Gäste, Frau Rettich und Herr Réer, ihre Gastspiele mit Leistungen in Kunstwerken ersten Ranges abschlossen und ein neuer Gast von großem Ruf und Bedeutung, Herr Hendrichs vom Königl. preussischen Hoftheater, zu seinem ersten diesmaligen Auftreten auf unserer Bühne ebenfalls eines der größten Werke deutscher Dichtkunst gewählt hatte — Herr Réer, den wir während seiner diesmaligen Anwesenheit bisher nur in französischen Partien, früher vorzugsweise in Heldentrollen der großen modernen Oper gehört hatten, bewies mit der Durchführung der Partie des Don Ottavio in Mozarts „Don Juan“, daß er auch deutsche classische Musik zu singen versteht. Die ebenso musikalisch correcte, als im Vortrag verständige Gesangsleistung des geschätzten Gastes ward durch ein Spiel gehoben, das so gut nuancirt war, wie man das bei den Sängern dieser Partie nur in seltneren Fällen findet. Auch bei diesem seinem letzten Auftreten empfing der Sänger zahlreiche Beweise von Anerkennung.

Einen großen, durch echt künstlerischen Ernst und Energie der Darstellung überwältigenden, durch vollendete Auseinandersetzung des Charakters den Verstand befriedigenden und durch vollständige Hingebung an den schönen Gegenstand sympathisch wirkenden Eindruck machte der Teller des Herrn Hendrichs. Es gehört dieser Künstler zu den Darstellern, welche vorzugsweise für die Wiedergabe der großen heroischen Charaktere im classischen und überhaupt im höheren Drama berufen sind. Die Eingebungen seines bedeutenden Talents, die Resultate seiner gebiegenen künstlerischen Bildung, überhaupt seine Intentionen kann Herr Hendrichs vermöge der ihm verliehenen imposanten äußeren Mittel stets nach allen Seiten hin verwirklichen. Ein großer Vorzug des Darstellers ist es, daß ihm diese Mittel nie zum Zwecke werden, daß sich in allen seinen Darstellungen eine vollkommene Harmonie zwischen dem geistigen Element und dem Materiellen kund giebt. Bei aller Schärfe in der Ausarbeitung der betreffenden Rollen begegnet man niemals irgend welchem Raffinement, einer Speculation auf nur äußerlichen momentanen Effect. Er giebt stets ein von Innen heraus geschaffenes, fest geschlossenes Ganze, in dem die durch die Dichtung bedingten Höhepunkte um so glän-